

ein festes, haltbar gemachtes, – gehärtet, wie der Dichter sagt, im Salz der tränenbitteren Meere . . .“

Schweigen entstand. Regenschwalle rauschten an die Glaswand; ein pfirsichblütenfarbener Blitz behauchte die graue Stadt und umleuchtete die kindlichen Bildchen an der blauen Wand, aber auch die graugrünen Tongestalten, die seit einiger Zeit nicht mehr befeuchtet worden waren und mit ihren tiefen Rissen wie in einer Vorhölle aufglühten. Cynthia schien jetzt nicht mehr ans Malen zu denken; sie bog den Nacken in ihre verschränkten Hände zurück und sah düster auf die nassen, spiegelnden Tafeln der Dächer hinaus: „Mit ist, als stände mein toter Lehrer im Zimmer. Der wußte, was das Leben ist. Der wußte, was ein Bild ist. Der schuf, wie der Naturgeist in solch einer Pflanze schafft. Er zog keinen Zaun um sein Werk, und wie freute er sich, wenn ich ihm etwas von seinem Verfahren abstahl! Viel zu weit hab ich mich von ihm entfernt . . .“

„Ich glaube, Sie sind ihm näher als je.“

„O nein! Er hatte noch die meisterliche Güte, die es den Beschauer lange nicht merken läßt, wie reich er beschenkt wird. Er war kein glücklicher Mensch. Er setzte sich ewig mit sich selber auseinander und plagte sich mit Zweifeln und Fragen in schlaflosen Nächten; aber als Ergebnis der Verquältheiten entstand am frühen Morgen dann eine neue reine Linie, ein süßer Farbenton oder ein kleiner Aufsatz, der seine Schüler und seine Freunde beglückte.“

## BEISPIEL 2

zeigt zwei Romanformate: a) einen eleganten Satzspiegel, wie wir ihn bei den Büchern unserer guten schlageistigen Verleger gewohnt waren und b) einen neuen Vorschlag. Schrift: Borgis Monotype-Antiqua Nr. 50 mit 3 Punkt Durchschuß. Der Umfang reduziert sich um 22%. Trotz der Einsparung wird auch der verwöhnte Leser nichts gegen die Schönheit der Seite einzuwenden haben.

## BEISPIEL 3

Ein größeres Format, gedacht für Werke geschichtlichen, bibliographischen oder kunstgeschichtlichen Inhalts. a) Ein bisheriger Satzspiegel. Schrift: Korpus Didot mit 1 Punkt Durchschuß, b) ein kriegsbedingter. Schrift: Borgis Didot mit 1 Punkt Durchschuß. Einsparung 22%.

ein festes, haltbar gemachtes, – gehärtet, wie der Dichter sagt, im Salz der tränenbitteren Meere . . .“

Schweigen entstand. Regenschwalle rauschten an die Glaswand; ein pfirsichblütenfarbener Blitz behauchte die graue Stadt und umleuchtete die kindlichen Bildchen an der blauen Wand, aber auch die graugrünen Tongestalten, die seit einiger Zeit nicht mehr befeuchtet worden waren und mit ihren tiefen Rissen wie in einer Vorhölle aufglühten. Cynthia schien jetzt nicht mehr ans Malen zu denken; sie bog den Nacken in ihre verschränkten Hände zurück und sah düster auf die nassen, spiegelnden Tafeln der Dächer hinaus: „Mir ist, als stände mein toter Lehrer im Zimmer. Der wußte, was das Leben ist. Der wußte, was ein Bild ist. Der schuf, wie der Naturgeist in solch einer Pflanze schafft. Er zog keinen Zaun um sein Werk, und wie freute er sich, wenn ich ihm etwas von seinem Verfahren abstahl! Viel zu weit hab ich mich von ihm entfernt . . .“

„Ich glaube, Sie sind ihm näher als je.“

„O nein! Er hatte noch die meisterliche Güte, die es den Beschauer lange nicht merken läßt, wie reich er beschenkt wird. Er war kein glücklicher Mensch. Er setzte sich ewig mit sich selber auseinander und plagte sich mit Zweifeln und Fragen in schlaflosen Nächten; aber als Ergebnis der Verquältheiten entstand am frühen Morgen dann eine neue reine Linie, ein süßer Farbenton oder ein kleiner Aufsatz, der seine Schüler und seine Freunde beglückte.“

„Besitzen Sie ein Gemälde von ihm?“

„Keins, leider; und es gibt auch nicht viele. Was er schuf, ich sagte es schon, war unscheinbar. Er beließ die Dinge in dem sanften Zwielflicht ihrer Herkunft, wo sie keine scharfen Schatten werfen, und seine kleinen Bilder heben sich nicht anders von ihren Umgebungen ab als etwa ein lichtgraues Haus von seiner abendlichen Landschaft; erst nach